

Positionspapier zur Sicherheit von Kleintransportern (2,8 bis 3,5 t zGG)

Geschwindigkeitsbegrenzungen für Kleintransporter auf Autobahnen sind kein Beitrag zur Verkehrssicherheit!

Seit mehreren Jahren wird über die Sicherheit von Kleintransportern auf Bundesautobahnen diskutiert. Der Bundesverband Internationaler Express- und Kurierdienste e. V. (BIEK) möchte über seine umfangreichen Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit auf den Straßen informieren und andere Verkehrsteilnehmer zu gleichen Maßnahmen auffordern.

Maßnahmen zur Sicherheit von Kleintransportern

Verkehrssicherheit ist ein grundsätzliches Anliegen der BIEK-Mitglieder, denn ihre Mitarbeiter legen jährlich fast eine Milliarde Kilometer im Nah- und Fernverkehr auf deutschen Straßen zurück. Die Unternehmen sind sich ihrer Verantwortung für Mitarbeiter, Kunden und andere Verkehrsteilnehmer bewusst und führen seit Jahren Verkehrssicherheitsprogramme durch – und das mit großem Erfolg. Das Spektrum der Aktionen ist breit gefächert und in spezielle Schulungsprogramme eingepasst. So werden unter anderem folgende Maßnahmen umgesetzt:

- zusätzliche regelmäßige technische Fahrzeugüberprüfungen
- Einsatz zertifizierter Ladungssicherungssysteme
- Fahrsicherheitssicherheits- und Ladungssicherungstrainings für Fahrer (obligatorische und fakultative)
- Schulungsmaterial (Verkehrssicherheitsanforderungen auf speziell aufbereiteten DVD, Fahrerassetten, Artikel in Fahrerzeitungen...)
- Prämienprogramme für unfallfreies Fahren
- dezidiertes Unfallreporting, Analyse und Maßnahmenplanung
- Einbindung von Vertragsunternehmen in Schulungsprogramme beziehungsweise Anforderungen an Subunternehmen hinsichtlich geschulter Fahrer (teilweise sogar Nachweispflicht)
- Gutscheine für Sicherheitstrainings für selbständige Fahrer
- Zusammenarbeit mit Polizei und Sachverständigen ...

Die BIEK-Unternehmen führen Sicherheitstrainings für Kleintransporter durch, die optimal auf die Bedürfnisse und Zielsetzungen der KEP-Unternehmen ausgerichtet sind. So war der BIEK zum Beispiel in Zusammenarbeit mit dem Deutschem Verkehrssicherheitsrat e.V. (DVR) und der Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltungen (BGF) sowie weiteren Partnern an der Erarbeitung eines speziell auf die Bedürfnisse von Kurier-, Express- und Paket- (KEP) Unternehmen ausgerichteten Schulungsprogramms für Kleintransporterfahrer beteiligt. (Informationen zum Programm „Fahrer Qualifizierung Transporter“ unter www.bgf.de)

Mit dem rasanten Anstieg der zugelassenen Fahrzeuge (2,8 bis 3,5t zGG) in den letzten Jahren stiegen laut Statistik natürlich auch die absoluten Unfallzahlen. **Eine Untersuchung des Bundesamtes für Straßenwesen (BASt) weist jedoch nach, dass die Unfallbeteiligung von Kleintransportern sowie die**

Zahl der dabei schwer Verunglückten seit 2002 rückläufig ist. Die Trendumkehr ist geschafft. Nicht zuletzt daraus wird ersichtlich, dass sich die von den Unternehmen ergriffenen Verkehrssicherheitsmaßnahmen bereits positiv auf die Unfallentwicklung auswirken.

Aufgrund der vielfältigen positiven Erfahrungen der Mitgliedsunternehmen bei der Umsetzung von **Verkehrssicherheitsmaßnahmen für Kleintransporter** möchte der BIEK anderen Nutzern dieser Fahrzeuge folgende **Empfehlungen** aussprechen:

1. Schulung von unternehmenseigenem Personal hinsichtlich Fahrsicherheit und Ladungssicherung

Die modernen Fahrzeuge der Sprinterklasse bieten den Fahrkomfort eines Pkw. Jedoch haben sie aufgrund der hohen Ladekapazität zum Teil andere Fahreigenschaften. Daher besteht ein Bedarf an Fahrsicherheits- und Ladungstrainings für Fahrer dieser Fahrzeuge.

Das sichere Beherrschen des Fahrzeugs – auch in Gefahrensituationen – ist eine Grundvoraussetzung für die unfallfreie Teilnahme am Straßenverkehr.

2. Anhalten der Fahrer zur strikten Einhaltung der Straßenverkehrsordnung (Gurtanlegepflicht, Einhalten von Tempolimits usw.)

In Schulungen oder mit anderen Maßnahmen sollten die Unternehmen ihre Mitarbeiter mit Vehemenz darauf hinweisen, dass die bestehenden Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung unbedingt einzuhalten sind. Schon allein die konsequente Einhaltung von bestehenden Gesetzen und Verordnungen kann erheblich zur Verbesserung der Sicherheit auf Deutschlands Straßen beitragen.

3. Verstärkte unternehmensinterne Sanktionierung bei Fehlverhalten

Verstöße gegen geltendes Recht, wie zum Beispiel Geschwindigkeitsübertretungen, sollten von den Unternehmen verstärkt intern sanktioniert werden. Damit können „schwarze Schafe“ in ihrem Verkehrsverhalten erzogen werden.

4. Einwirken auf Subunternehmer, qualifizierte Fahrer zu beschäftigen

Etliche Unternehmen unterhalten keinen eigenen Fuhrpark und greifen damit auf andere Firmen und deren Fahrerpool zurück. Sie sollten auf ihre Vertragspartner einwirken, ausschließlich qualifiziertes, trainiertes Personal zu beschäftigen.

5. Einsatz von Ladungssicherungssystemen in Kleinlastern

Neben der Schulung und Verkehrserziehung der Fahrer ist das sichere Transportieren der beförderten Güter von eminenter Bedeutung. Nicht oder schlecht gesicherte Ladung hat einen negativen Einfluss auf

das Verhalten der Fahrzeuge und kann diese unbeherrschbar machen, zum Beispiel beim Bremsen. Auch in Kleintransportern sollten professionelle Ladungssicherungssysteme verwendet werden.

6. Umfangreiche Darstellung vorhandener und bereits durchgeführter Sicherheitsprogramme in der Öffentlichkeit

Die Bemühungen um höhere Sicherheitsstandards und damit eine Verringerung des Unfallrisikos für alle Fahrzeugklassen sind für die BIEK-Unternehmen selbstverständlich. Sie sollten es für alle Verkehrsteilnehmer sein.

Erfolgreiche Maßnahmen und gute Beispiele sind ein positives Signal für die Öffentlichkeit und sollten daher auch bekannt gemacht werden. Sie dienen dem Sicherheitsbedürfnis der Verkehrsteilnehmer und laden zur Nachahmung ein.

Tempolimit nicht zielführend

Der BIEK fordert eine sachliche und ideologiefreie Auseinandersetzung mit diesem Thema. Die mögliche Einführung eines Tempolimits ist aus Sicht des BIEK nicht zielführend, sondern kontraproduktiv. Sinnvolle Maßnahmen zur Verbesserung des Fahr- und Ladungsverhaltens würden damit in den Hintergrund gedrängt, denn neben einer verbesserten sicherheitstechnischen Ausstattung der Fahrzeuge sind vor allem Fahrsicherheits- und Ladungssicherungstrainings das geeignete Mittel, Unfälle zu vermeiden und damit die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Zum selben Ergebnis gelangten die Experten des Verkehrsgerichtstages sowie die Verkehrsminister der Bundesländer nach Analyse der vorliegenden Studien. ***Keine der Untersuchungen weist zu hohe Geschwindigkeiten als zentrale Unfallursache nach.***

Einsatz von Kleintransportern

In den letzten Jahren wurde die Fahrzeugklasse 2,8 – 3,5 Tonnen entscheidend weiterentwickelt. Sparsame, sichere und leistungsstarke Fahrzeuge ermöglichen eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten. Sie werden von Gewerbetreibenden, Handwerkern und natürlich auch in der KEP-Logistik eingesetzt.

In der KEP Branche sind circa 50.000 Fahrzeuge dieser Klasse im Einsatz, vor allem innerorts im Auslieferverkehr. Eine Vielzahl von ihnen ist aus ökonomischen Gründen gedrosselt. Lediglich ein Bruchteil der Fahrzeuge (circa 5 Prozent) wird in höheren Geschwindigkeitsbereichen gefahren. Dabei handelt es sich vor allem um Flugersatzverkehre, Zustellfahrzeuge im Überlandbetrieb und Verbindungsverkehre in Schnellliefernetzen. Die Systeme sind jedoch nicht auf Spitzengeschwindigkeiten, sondern auf angemessene Durchschnittsgeschwindigkeiten ausgerichtet. ***Erst durch den Einsatz von Kleintransportern kann die hochspezialisierte KEP-Branche ihre hohe Qualität in Bezug auf Zustellzeit, Sicherheit und Zuverlässigkeit realisieren.***

Über den BIEK

Im 1982 gegründeten Bundesverband Internationaler Express- und Kurierdienste (BIEK) sind die führenden Anbieter für Kurier-, Express- und Paketdienste in Deutschland organisiert. Sie sind flächendeckend tätig und stellen jede Sendung an jedem Ort in Deutschland von der Hallig bis zur Alm zuverlässig zu. Die Mitgliedsunternehmen haben einen Marktanteil von rund 50 Prozent und ca. 18.000 Paketshops/-annahmestellen mit einem vielfältigen Produktspektrum. Zurzeit sind etwa 65.000 Menschen bei den BIEK-Mitgliedern in Deutschland beschäftigt. Sie sind entweder bei den Unternehmen direkt angestellt oder als selbständige Unternehmer für diese tätig.

